



Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des  
Innern, für Bau und Verkehr • Postfach 22 12 53 • 80502 München

Präsidentin  
des Bayer. Landtags  
Frau Barbara Stamm, MdL  
Maximilianeum  
81627 München

Bayern.  
Die Zukunft.

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom  
PI/G-4254-4/1330 I

Unser Zeichen  
IIE3-3544.3-1

München  
29. August 2017

**Schriftliche Anfrage des Herrn Abgeordneten Florian Streibl vom 22.06.2017  
betreffend Schieneninfrastruktur im Oberland**

Anlage

Auflistung der Abschnitte von Bahnstrecken, die durch hochwassergefährdete  
Gebiete führen und der dort geplanten Schutzmaßnahmen, Stand 28.7.2017

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

die Schriftliche Anfrage beantworte ich im Einvernehmen mit dem Staatsministeri-  
um für Umwelt und Verbraucherschutz wie folgt:

*Zu 1.: Wie ist die Einschätzung seitens der Staatsregierung, inwiefern ein zwei-  
gleisiger Ausbau der Bahnstrecke zwischen Tutzing und Murnau*

- die Verlagerung von Verkehr von der Straße auf die Schiene unterstützen könnte  
und*
- das Fahrgastpotential im Schienenverkehr in Richtung Werdenfelser Land erhö-  
hen würde?*

Das Fahrplanangebot zwischen Tutzing und Murnau im SPNV ist bereits heute im  
Vergleich zu ähnlichen Strecken in Bayern sehr gut und würde daher im Falle ei-  
nes zweigleisigen Ausbaus nicht signifikant ausgebaut werden. Ein etwaiger zwei-  
gleisiger Ausbau würde sich somit in erster Linie positiv auf die Pünktlichkeit sowie  
in geringem Maße auch auf die Fahrzeit positiv auswirken. Dementsprechend wä-

re nur mit einer geringen Verkehrsverlagerung bzw. einem geringen Fahrgastwachstum zu rechnen.

*Zu 2.: Wie ist die Einschätzung seitens der Staatsregierung, inwiefern eine Schienenverbindung entlang des Alpenrands zwischen Weilheim bzw. Murnau über Penzberg in Richtung Bad Tölz – Miesbach und weiter nach Rosenheim für eine weitere Verlagerung von Verkehr hin zur Schiene sorgen könnte?*

Für den Bau von Überlandstraßenbahnen sind die Kommunen, für den Bau von Eisenbahninfrastruktur ist gemäß Grundgesetz der Bund zuständig. Derzeit sind keine Aktivitäten von kommunaler Seite oder vom Bund für die Realisierung einer solchen Verbindung bekannt. Die Staatsregierung geht davon aus, dass der verkehrliche Nutzen in Form einer Verkehrsverlagerung auf die Schiene in keinem auskömmlichen Verhältnis zu den Kosten stehen würde und daher nicht förderfähig wäre. Da die Verbindung ausschließlich regionales Potenzial aufweisen und vorrangig touristische Bedeutung haben würde, sind aus verkehrlicher Sicht die heute dort bestehenden Busverbindungen ausreichend.

*Zu 3.: Liegen der Staatsregierung Erkenntnisse vor, welche positiven Effekte hinsichtlich des Ausstoßes von klimaschädlichen Gasen die vollständige Elektrifizierung der Bahnstrecken im oberbayerischen Alpenraum hätte, ausgehend von der Benennung jener Strecken, die derzeit nicht elektrifiziert sind?*

Derzeit sind die folgenden Strecken im oberbayerischen Alpenraum nicht elektrifiziert:

- Holzkirchen – Schaftlach – Lenggries
- Schaftlach – Tegernsee
- Holzkirchen – Bayrischzell
- Prien – Aschau

Die Staatsregierung geht davon aus, dass insbesondere durch eine Elektrifizierung der drei erstgenannten Strecken eine erhebliche Reduzierung der Emissionen erzielt werden kann. Bei der Strecke Prien – Aschau wäre der Effekt deutlich geringer ausgeprägt, da dort weniger Züge fahren, die Streckengeschwindigkeit geringer ist und die Züge kürzer und somit leichter sind.

*Zu 4.: Entlang welcher Schienenverbindungen in den oberbayerischen Alpenlandkreisen mangelt es derzeit an einem adäquaten Lawinenschutz (wie zum Beispiel an der Marchklamm bei Mittenwald)?*

Nach derzeitiger Einschätzung der Lawinenwarnzentrale Bayern ist die Gefahrenstelle durch die Marchklamm Lawine am ehemaligen Grenzübergang Scharnitz bei Mittenwald die einzige Stelle in den oberbayerischen Alpenlandkreisen, wo Schienenverbindungen von Lawinen bedroht sein können. Die Gefahrenstelle ist in den Zuständigkeitsbereich der Lawinenkommission Mittenwald aufgenommen. Ein Lawinenschutzkonzept in Form einer Lawinengalerie, die Bahntrasse und Bundesstraße B2 schützt, ist ausgearbeitet, über die Umsetzung besteht zwischen den Beteiligten bisher jedoch kein Konsens.

*Zu 5.: Welche Schienenstrecken in den oberbayerischen Alpenlandkreisen führen derzeit durch hochwassergefährdete Gebiete, bitte aufgeschlüsselt nach*

- *den einzelnen Streckenabschnitten und*
- *den geplanten Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes?*

Die betreffenden Streckenabschnitte und Hochwasserschutzmaßnahmen sind in der beiliegenden Tabelle aufgeführt. Als hochwassergefährdete Gebiete wurden die Hochwassergefahrenflächen des HQ100 betrachtet (Gebietskulisse EU Hochwasserrisikomanagementrichtlinie). Ein HQ100 entspricht dem Hochwasserabfluss, welcher statistisch gesehen einmal in einhundert Jahren erreicht oder überschritten wird. Es ist festzustellen, dass in den allermeisten Fällen nur die Brücken (d.h. die Fundamente und Pfeiler) im Überschwemmungsgebiet liegen. Die Bahndämme sind i.d.R. so hoch, dass die Bahnlinie über der HQ-100 Linie liegt. Nur in sehr wenigen Fällen sind die Gleise an sich betroffen.

*Zu 6.: Wie groß ist der Güterverkehr aus den oberbayerischen Alpenlandkreisen in den Jahren seit 2010 gewesen, bitte aufgeschlüsselt nach*

- *dem Umfang des Gütertransports in den einzelnen Jahren auf der Straße,*
- *dem Umfang des Gütertransports in den einzelnen Jahren auf der Schiene und*
- *dem Umfang des Gütertransports in den einzelnen Jahren mit Hilfe anderer Transportmittel?*

Der Staatsregierung liegen keine Zahlen zum Güterverkehr speziell im oberbayerischen Alpenraum vor. Zahlen zum gesamtdeutschen Güterverkehr können dem Handbuch „Verkehr in Zahlen“ entnommen werden, das vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur herausgegeben wird und hier zu im Download

bereit steht: [http://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/G/verkehr-in-zahlen\\_2016.html](http://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/G/verkehr-in-zahlen_2016.html)

*Zu 7.: Wie hat sich der Ausstoß klimaschädlicher Gase in den oberbayerischen Alpenlandkreisen bzw. in Oberbayern seit 2010 entwickelt?*

Hierzu liegen der Staatsregierung keine Erkenntnisse oder Zahlen vor.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Gerhard Eck  
Staatssekretär